

Willkommen



in Kindergarten
"Kleine Strolche"

Inhalt

Grußwort des Bürgermeisters	3 - 4
Sind so kleine Hände...	5
Kindergarten „Kleine Strolche“	6
Kindergarten „Kleine Strolche“ stellt sich vor	7
Modulwahl	8
Kindergarten bedeutet mehr als einfach nur ein bisschen spielen	9
Krippe - Kleine Forscher - Wohl behütet	10
Erziehung, was bedeutet das?	11 - 13
Ein Kind	14
Was braucht ein Kind	15 - 16
Geborgenheit hat viele Namen	17
Unsere Kinder, Spiegelbild der heutigen Zeit	18 - 19
Grundlagen unserer Arbeit	20
Bildungs- und Erziehungsplan	21 - 25
Friedrich Fröbel	26
Situationsansatz	27
Ein Kleiner Strolch erzählt vom Kindertag	28 - 29
Müssen-Sollen oder Können-Wollen	30
Partizipation will gelebt werden	31 - 33
Erziehungspartnerschaft mit Eltern	34 - 36
Ideen- und Beschwerdemanagement	37 - 39
Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen	40
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	41
Unser Kindergarten A B C	42 - 61
Ich wünsche dir Zeit	62
Die Konzeption ist die Visitenkarte unserer Einrichtung	63
Impressum	64

Liebe Eltern,

als ich vor vielen Jahren zum ersten Mal den Kindergarten „Kleine Strolche“ in Niedershausen betrat, merkte ich gleich, hier ist es toll, hier wäre ich als Kind auch gerne gewesen!

Der ganze Kindergarten strotzt geradezu vor Wärme und Harmonie, gepaart mit grenzenloser Erfahrung.

Alle Kinder lernen spielerisch und geradezu spielend bei klar strukturierten Regeln viel fürs Leben. Neben Wärme und Geborgenheit fördert der Kindergarten die Neugierde und die Fantasie der Kinder mit einem pädagogisch ausgereiften und hochkarätigen Konzept. Das ganze Team zieht an einem Strang und praktiziert den Weg des Förderns ohne Zwang. Ich bin richtig stolz auf dieses Team, diese Eltern und diese Kinder. Der Kindergarten „Kleine Strolche“ in Niedershausen ist ein wichtiger Baustein unserer familienfreundlichen Gemeinde.

Bei uns wird Chancengleichheit gelebt: Frühe Förderung, frühes Miteinander eröffnet Zukunftschancen. Bei uns entscheidet nicht der Geldbeutel der Eltern, ob ein Kind eine Chance bekommt - bei uns bekommt sie jedes Kind! Andere reden nur und produzieren Hochglanzprospekte - wir handeln!

Kinder sind unsere Zukunft ist bei uns kein platter Politikerspruch.
Wir fördern die Kinder, entlasten die Eltern und sichern damit unser
aller Miteinander jetzt und in der Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Frank Schmidt

Bürgermeister

Sind so kleine Hände...



Sind so kleine Hände, winz`ge Finger dran.
Darf man nicht drauf schlagen, die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße mit so kleinen Zehn.
Darf man nie drauf treten, könn`sonst nicht gehen.

Sind so kleine Ohren, scharf und ihr erlaubt.
Darf man nie zerbrüllen, werden davon taub.

Sind so schöne Münder, sprechen alles aus.
Darf man nie verbieten, kommt sonst nichts mehr raus.

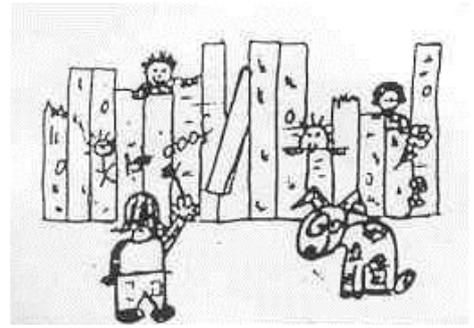
Sind so klare Augen, die noch alles sehn.
Darf man nie verbinden, können sie nicht verstehn.

Sind so kleine Seelen, offen und ganz frei
darf man niemals quälen, gehen kaputt dabei.

Ist so`n kleines Rückgrat, sieht man fast noch nicht.
Darf man niemals beugen, weil es sonst zerbricht.

Grade, klare Menschen wär`n ein schönes Ziel,
Leute ohne Rückgrat haben wir schon zuviel.

**Kindergarten „Kleine Strolche“
Neue Straße 29
35792 Niedershausen**



Tel.: 0 64 71 - 88 08

e-Mail: KiGaNiedershausen@Loehnberg.de

**Sie interessieren sich für uns?
Kindergarten, was ist das überhaupt?
Nur ein bisschen spielen?
Oder doch viel mehr?**

Als Team haben wir eine Konzeption erarbeitet, die wir Ihnen gerne vorstellen möchten.

Wir geben Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung und unsere Arbeit. Gleichzeitig informieren wir Sie über unsere pädagogischen Inhalte, Ziele und Rahmenbedingungen.

**Kurz gesagt eine große Palette an Ideen,
Erfahrungen und Angeboten.**



Der Kindergarten „Kleine Strolche“ stellt sich vor:

Unser Kindergarten steht unter der Trägerschaft der Gemeinde Löhnberg und die Leitung unterliegt Frau Astrid Schaffarz.

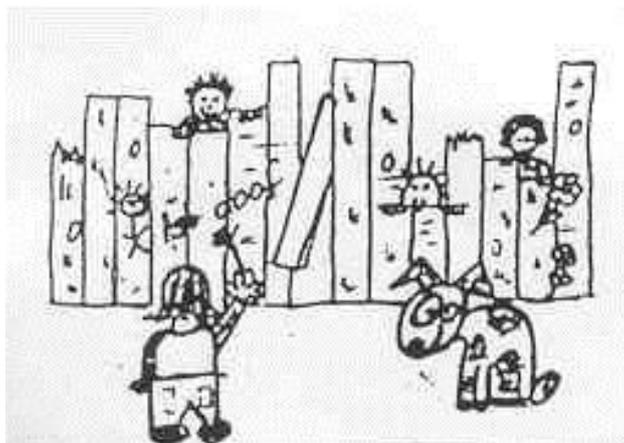
Wir sind eine Ganztageeinrichtung mit folgenden Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag	7:30 Uhr - 16:30 Uhr
Freitag	7:30 Uhr - 13:00 Uhr

Wir betreuen Kinder in drei altersübergreifenden Gruppen im Alter von 2 - 6 Jahren und Krippenkinder im Alter von 1 - 3 Jahren. Zudem haben wir eine fünfte Gruppe eröffnet, die die Vorschulkinder besuchen.

Die Gruppen stellen sich vor:

1. Mondgruppe:	Gruppenleiterin:	Astrid Schaffarz
	Erzieherin:	Semira Mattersberger
	Fachkraft:	Elke Lenz
2. Sternengruppe:	Gruppenleiterin:	Simone Lied
	Erzieherin:	Andrea Scheib
	Fachkraft:	Ulrike Schneider
3. Sonnengruppe:	Gruppenleiterin:	Johanna Hesse
	Fachkraft:	Ellen Simon
4. Sternschnuppengruppe:	Gruppenleiterin:	Daniela Hilbring
	Erzieherin:	Simone Wirbelauer
5. Vorschul-Strolche	Gruppenleiterin:	Christiane Seeliger
	Erzieherin:	Lisa Schulz



Modulwahl:

Es besteht die Möglichkeit, zwischen folgenden Modulen zu wählen:

Modul 1

Betreuungszeit: Mo. - Fr.	7:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Materialpauschale pro Monat	5,00 €

Modul 2

Betreuungszeit: Mo. - Do.	7:30 Uhr bis 16:30 Uhr
Betreuungszeit: Fr.	7:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Materialpauschale pro Monat	5,00 €
Mittagessen pro Tag (Mo - Fr.)	3,50 €

Modul 3

Einzelne Betreuungstage <i>zusätzlich</i> wählbar zu Modul 1	
Materialpauschale pro Monat	5,00 €
Einzelne Tage (Montag - Donnerstag 13:00 Uhr bis 16:30 Uhr)	
Mittagessen pro Tag Mo. - Fr.	3,50 €

Die Essensanmeldungen /Essensabmeldungen müssen einen Tag vorher bis 9:00 Uhr vorliegen.

Die Abholzeit für die Halbtagskinder ist von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr. Freitags besteht diese Abholzeit für alle Kinder.

Die Abholzeit für die Krippenkinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, ist auf 12.15 Uhr festgelegt.

Kindergarten... bedeutet mehr als einfach nur ein bisschen spielen!

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt.

Wir als pädagogische Fachkräfte sehen uns als Ansprechpartner für Eltern und Kinder.

Unsere Aufgabe ist es, in den kommenden Jahren, bis zum Schuleintritt des Kindes, dieses zu begleiten, zu unterstützen, ihm Sicherheit und Geborgenheit zu geben, seine Entwicklung zu fördern und ihm Bildung und Wissen zu vermitteln.

Unser Kindergarten ermöglicht ein kindgerechtes Aufwachsen unter Gleichaltrigen und bietet einen Lebensraum für grundlegende soziale, intellektuelle und emotionale Erfahrungen und Erlebnisse.

Zudem gibt es eine gesetzlich definierte Vorgabe, die wir mit unserer pädagogischen Arbeit umsetzen.

Gemäß der rechtlichen Grundlage aus dem Hess. Kindergartengesetz §2:

(1) Der Kindergarten hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Er ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote fördern. Seine Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.

Die nachfolgende Konzeption ermöglicht allen Interessierten, sich über unsere pädagogische Arbeit vollständig und differenziert zu informieren.

Krippe Kleine Forscher – Wohl behütet

Im Alter zwischen ein und drei Jahren werden viele Grundlagen für die weitere Entwicklung Ihrer Kinder gelegt. In dieser Zeit benötigt ein Kind viel Aufmerksamkeit, Zuwendung, individuelle Betreuung, Anregungen, Aufsicht und Pflege. Dies kann aber nur in einer angenehmen Atmosphäre und mit einfühlsamen Betreuungspersonen geschehen. Das bedeutet für uns, eine Beziehung aufbauen, Möglichkeiten zum Rückzug schaffen, kuscheln, wickeln, füttern und spielen. Genau dieses möchten wir in unserer Einrichtung Ihren Kindern bieten. Dazu gehört in erster Linie, dass das Kind sich wohl fühlt und vertraute Personen an seiner Seite hat. Um dieses Vertrauen zwischen Erzieherinnen und Kind aufzubauen, beginnt unser Start in der Krippe mit einer Eingewöhnungsphase.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es hat sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo und entwickelt sich in einem Bereich vielleicht schneller als in einem anderen. Damit die Kinder sich frei und nach ihren eigenen Bedürfnissen ungehindert und selbstbestimmend entwickeln können, sind sie auf eine verständnisvolle Umwelt angewiesen. Unsere Aufgabe und unser Ziel in der Kinderkrippe verstehen wir darin, die Kinder auf dem Entwicklungsstand abzuholen, an dem sie stehen, um sie dann nach ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu fördern und sie auf ihrem Weg, die Welt zu erforschen, zu unterstützen und hilfreich zur Seite zu stehen. Dabei berücksichtigen wir sämtliche Entwicklungsbereiche. Den lebenspraktischen Bereich, die Motorik, die Wahrnehmung, das Sozialverhalten, die Sprache und natürlich auch das Spielverhalten. All diese Bereiche sind nebeneinander gleich wichtig für die kindliche Entwicklung. Die Kinder werden dabei von uns beobachtet und gezielt angeregt, sich mit den verschiedenen Bereichen auseinanderzusetzen. In der Krippe haben sie aber auch gleichzeitig die Möglichkeit in der Gemeinschaft mit anderen Kindern durch Beobachtung und Nachahmung zu lernen. Begünstigt wird dies durch die verschiedenen Entwicklungsstufen, die die Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren durchlaufen.

Der Weg ist das Ziel - Dieser Satz trifft für uns im Wesentlichen die Bedeutung von Krippenpädagogik. Es ist nicht wichtig, dass ein Kind alles so schnell wie möglich perfekt erlernt. Vielmehr ist die Art und Weise, wie es seine Fertigkeiten und Fähigkeiten erwirbt, wie intensiv es seine Umwelt erforschen kann, von großer Bedeutung. Denn nur, wenn die elementaren Grundvoraussetzungen, sozusagen das Fundament, gegeben sind, wird es auf seinem weiteren Weg in der Lage sein, das erworbene Können sinnvoll einzusetzen und weiter zu entwickeln. Dieses wichtige Fundament wollen wir gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind in der Zeit, in der es die Krippe besucht, ausbauen und stärken.

Erziehung, was bedeutet das?

Erziehung bedeutet für uns, jedem einzelnen Kind zu helfen, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind eine Vielfalt von unterschiedlichen Tätigkeiten, Anregungen und Motivationen nötig, die das Kind im

emotionalen

sozialen

kognitiven und

motorischen

Bereich fördern.

Erziehung, was sind unsere Ziele?

Wie erreichen wir sie?

Die Kinder fühlen sich wohl!

In unserem Kindergarten herrscht eine offene, liebevolle und lebendige Atmosphäre. Wir akzeptieren das Kind als eine individuelle Persönlichkeit und unterstützen es, Selbstbewusstsein zu entwickeln. Indem wir ihre Gefühle zulassen und annehmen und ihnen genügend Freiräume für selbstständiges Handeln schaffen, erfahren sich die Kinder in unserer Einrichtung als eigenständige und geschätzte Persönlichkeit.

Bei unserer Raumgestaltung und während des Tagesgeschehens berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder nach Freiräumen und Geborgenheit, Bewegung und Ruhe, Spontanität und Verlässlichkeit. Dies schafft den Rahmen dafür, dass die Kinder sich wohl fühlen und entfalten können.

Die Kinder entwickeln soziale Kompetenzen.

Im täglichen Umgang mit ihrer Gruppe entwickeln die Kinder Einfühlungsvermögen, Kompromissbereitschaft und Konfliktfähigkeit. Sie erfahren, was Gemeinschaft und Freundschaft bedeutet, lernen Toleranz und Offenheit, sowie den Umgang mit Streit und Versöhnung kennen.

Wir unterstützen die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung, in der Gruppe entstandene Konflikte selbstständig zu lösen.

Die Kinder erlernen kreative und kognitive Fähigkeiten.

Wir bieten den Kindern eine ganzheitliche Förderung und kindgerechte Lernerfahrungen. Zudem hat das „Freispiel“ als auch das „angeleitete Spiel“ als kindgerechteste Form des Lernens eine sehr wichtige Bedeutung in unserer Erziehungsarbeit.

Durch die Nutzung vielfältiger Materialien, mit abwechslungsreichen Angeboten, gezielten didaktischen Einheiten, verschiedenartigen Experimenten und längerfristigen Projekten haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern. Doch fördern wir auch die Selbstständigkeit und ermuntern Kinder, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Kinder erfahren eine Werthaltung.

Wir vermitteln Grundwerte, verbunden mit Achtung und Respekt vor den Mitmenschen und der Umwelt. In unserem Kindergarten übernehmen die Kinder eine Fülle von Aufgaben.

Durch kleine und große Hilfestellungen untereinander, erfahren die Kinder, wie wichtig es für die Gemeinschaft ist, sich gegenseitig zu unterstützen.

Gemeinsam den Frühstückstisch zu decken, beim Anziehen zu helfen, zusammen aufzuräumen, sich um andere kümmern - all das sind Aufgaben im Kindergartenalltag, wodurch die Kinder Verantwortung für das gemeinsame Zusammenleben übernehmen.

Die Kinder erleben Bewegung.

Durch Bewegung und der Freude daran, können die Kinder ihren Körper kennen und einschätzen lernen, Ängste abbauen und sich somit motorisch und geistig weiterentwickeln. Zudem ist sie die erste und wichtigste Kommunikationsform des heranwachsenden Menschen.

Das tägliche Spiel auf dem Außengelände und die Nutzung des Bewegungsraums bietet den Kindern bei Bedarf die Möglichkeit sich zu bewegen und zu toben. So erkundet das Kind seine Umwelt, lernt diese wahrzunehmen und erfährt somit eine positive Entwicklung.

Die gesamte Entwicklung des Kindes findet in den ersten Lebensjahren über die Bewegung statt. In dieser Zeit ist das Kind ein körperliches Wesen und entwickelt sich zu einem geistigen Wesen.

Das Kind erlebt in der Bewegung seinen Körper und erfährt dadurch ein natürliches Körperbewusstsein und Sicherheit. Dies kann jedes Kind jedoch nur erlangen, wenn wir als Erzieherinnen und Eltern es der Möglichkeit und Notwendigkeit, sich zu bewegen, nicht berauben. Je besser und vielfältiger sich das Kind bewegen kann, desto besser findet es sich in seinem persönlichen Umfeld zurecht, umso motivierter und engagierter wird Lernen stattfinden.

Durch die Erziehung, die die Kinder in unserem Kindergarten erfahren, findet eine ganzheitliche Förderung für jedes einzelne Kind statt, die dem Kind den Weg ins Leben erleichtert.

Ein Kind

Ein Kind, das ständig kritisiert wird,
lernt zu verdammen.

Ein Kind, das geschlagen wird,
lernt zu schlagen.

Ein Kind, das verhöhnt wird,
lernt Schüchternheit.

Ein Kind, das Ironie ausgesetzt wird,
bekommt ein schlechtes Gewissen.

Aber ein Kind, das ermuntert wird,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird,
lernt Geduld.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,
lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.



Was braucht ein Kind?

„Ein Kind braucht Aufmerksamkeit, Zuneigung, Rituale, Regeln und Grenzen“.

Diese Wegweiser geben dem Kind die Sicherheit, sich individuell zu entwickeln. Die Regeln und Grenzen bilden für das Kind einen Schutzwahl, an dem es Festigkeit und Geborgenheit erfährt. In diesem begrenzten Schonraum kann das Kind sich frei bewegen und seine Fähigkeiten entwickeln und entdecken.

Aufmerksamkeit:

Unter Aufmerksamkeit verstehen wir, den Blick auf das einzelne Kind zu richten und das Gefühl zu vermitteln, dass ihm Beachtung geschenkt wird. Je mehr Aufmerksamkeit wir dem einzelnen Kind aus freien Stücken schenken, desto weniger muss es um Aufmerksamkeit kämpfen. Wir vermitteln ihm das Gefühl zuzuhören, auf seine Bedürfnisse einzugehen und es seiner Persönlichkeit entsprechend anzunehmen. So erreichen wir bei jedem Kind einen Zuwachs von echtem Selbstvertrauen.

Zuneigung:

Die Zuneigung von Seiten des Erziehers gibt dem Kind Sicherheit, Vertrauen und Schutz. Es braucht jede Menge Zärtlichkeit und das Gefühl, „Hier ist jemand, der.....

- ...mich versteht und sich für meine Bedürfnisse interessiert.“
- ...mich in die Arme nimmt, mir Geborgenheit gibt und mich tröstet wenn ich traurig bin.“
- ...Zeit für mich hat und meine Person ernst nimmt.“

Rituale:

Rituale sind immer wiederkehrende Abläufe. Sie sollen so selbstverständlich sein, dass sie nicht mehr diskutiert werden müssen. Gut sind vor allem Rituale, die die Gemeinsamkeit und den Zusammenhalt fördern.

Kinder brauchen Rituale im Alltag. Sie brauchen rhythmisch wiederkehrende verlässliche und damit sinngebende Abläufe. Solche lieben Gewohnheiten schaffen ordnende Strukturen in einem manchmal unübersichtlich gewordenen Alltag und geben Orientierungshilfe

In unserer heutigen, schnelllebigen Zeit sind solche Regelmäßigkeiten leider unpopulär geworden.

Gemeinsame Rituale vermitteln etwas Beständiges, sie verbinden, schaffen Harmonie und geben den Kindern ein Wohlgefühl und Geborgenheit.

Regeln und Grenzen:

Kinder brauchen das Wissen, „Bis hierher und nicht weiter“. Regeln und feste Gewohnheiten im täglichen Miteinander helfen innere Sicherheit aufzubauen. Sie geben den Kindern die Orientierung, vergleichbare Situationen auch dann zu meistern, wenn Erwachsene nicht dabei sind (Selbstständigkeit).

Regeln und Grenzen sind eine erlernte Grundvereinbarung zwischen Kind und Erzieher. Es ist klar und deutlich festgelegt, welche Verhaltensweisen das Kind für sich selbst und im weiteren Sinne innerhalb der Gruppe einzuhalten hat.

Dies alles erleichtert das soziale Zusammenleben.

**So viele Regeln wie nötig -
so wenig Regeln wie möglich.**



Geborgenheit hat viele Namen

Wenn ich traurig bin,
brauche ich jemanden, der mich tröstet.

Wenn ich wütend bin,
brauche ich jemanden der mich aushält.

Wenn ich lache,
brauche ich jemanden, der sich mit mir freut.

Wenn ich unsicher bin,
brauche ich jemanden, der mir Zuversicht gibt.

Wenn ich ungeduldig bin,
brauche ich jemanden, der mich beruhigen kann.

Wenn ich an mir zweifle,
brauche ich jemanden, der mir Anerkennung
schenkt.

Wenn ich etwas gelernt habe,
brauche ich jemanden, dem ich es zeigen kann.

Wenn ich einsam bin,
brauche ich jemanden, der mich in den Arm nimmt.

Wenn ich selbstsicher aufwachsen soll,
brauche ich jemanden, der mir Geborgenheit
schenkt.

Unsere Kinder – Spiegelbild der heutigen Zeit

In unserer schnelllebigen Gesellschaft ist das „Hier“ und „Jetzt“ in den Hintergrund getreten. Da wir in Gedanken meistens schon einen Schritt weiter sind, als das was wir gerade tun, können wir den Augenblick nicht genießen und geraten in Stress.

Kinder leben ganz im Augenblick; was sie tun geschieht mit ganzem Herzen, sofern man ihnen die Voraussetzung dazu schafft und die Möglichkeit dazu gibt.

Die Magie des Augenblicks

Ein Mönch wurde gefragt, warum er einen so ruhigen und zufriedenen Eindruck mache. Ohne lange nachzudenken, antwortete er: „Das ist ganz einfach.

Wenn ich sitze, dann sitze ich.

Wenn ich stehe, dann stehe ich.

Wenn ich gehe, dann gehe ich.“

„Aber das machen wir doch auch“ antworteten die Leute.

„Wirklich?“ fragte der Mönch.

„Mir scheint es bei euch anders zu sein: Wenn ihr sitzt, dann steht ihr bereits, und wenn ihr geht, dann seid ihr schon am Ziel.

Dieses Ziel, welches wir ständig im Hinterkopf haben, erzeugt Ungeduld und zerstört den Genuss des Augenblicks.

In der Hektik des Alltags bleibt kaum Zeit, auf die Signale des Körpers zu hören und Ruhe zu finden. Wir verdrängen unsere Gefühle und merken dabei oft nicht, dass wir unsere eigenen Bedürfnisse ignorieren. Wir beginnen uns selbst zu verlieren. Damit wir jedoch im Leben bestehen können, brauchen wir Momente der Ruhe, um in uns hineinzuhorchen und neue Ziele zu finden.

Doch leider wird die Zeit unserer Kinder oft durch „engagierte“ Eltern verplant. Der Terminkalender der Kinder platzt aus allen Nähten – ein Termin hetzt den nächsten. Der Gedanke vieler Eltern ist: Aktion ist angesagt, jeden Mittag eine oder zwei Aktivitäten – nur so lernt mein Kind viel.

Viel zu häufig beschäftigen sich die Eltern damit, wie ihre Kinder zu allen erdenklichen Tätigkeiten aktiviert werden können, um ihnen auf diesem Wege die bestmöglichen Startchancen für ihr Leben zu bieten.

**Doch wo bleiben in unserem Alltag noch die Stunden der Stille?
Wo gibt es Freiräume für Muße, Entspannung, Träume und
Phantasien?**

Sind wir noch fähig, einfach dazusitzen und eine Blume zu betrachten oder einen Baum? Können wir ganz zeitlos in der Gegenwart verweilen und mit den Gedanken bei einer Sache bleiben?

Und wenn wir es nicht können, wie vermitteln wir dies unseren Kindern - wie lehren wir die Stille?



Stille

Stille ist nicht gleich Stillstand,

Stille ist nicht gleich Starre.

Stille kann bedeuten:

betrachten, beobachten, nachdenken,

besinnen, loslassen, mit allen Sinnen genießen,

die eigene Mitte finden,

sich mit neuer Kraft und Energie

dem Leben zuwenden.

Grundlagen unserer Arbeit

Wir möchten mit unserer pädagogischen Arbeit auf die heutige Lebenssituation der Kinder eingehen und sie möglichst gut auf das

„Leben außerhalb des Schonraums Kindergarten“

vorbereiten, und ihnen die Möglichkeit für eine frühere, individuellere und intensivere Bildung geben.

Mit dem Bildungs- und Erziehungsplan wurde uns eine Grundlage zur Verfügung gestellt, um jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand entsprechend anzunehmen, es angemessen zu begleiten und zu unterstützen.

Unsere pädagogische Arbeit und unsere Erziehungsziele orientieren sich an den demokratischen Grundwerten: Toleranz und Selbstbestimmung. Wir vermitteln altersangemessene Umwelt- und Sozialerfahrungen und vertiefen die vielfältigen Kreativitäts- und Ausdrucksformen der Kinder im ganzheitlichen Sinne. Durch gezielte und allgemeine erzieherische Bildungsangebote fördern wir die Gesamtentwicklung jedes einzelnen Kindes. Wir wollen dabei mitwirken, Kinder zu selbstbewussten, rücksichtsvollen und zufriedenen Menschen zu erziehen, die unsere Einrichtung mit Wissen und Lernfreude verlassen.

Um jedem Kind eine individuelle Förderung zukommen zu lassen, haben wir uns zusätzlich zum Erziehungs- und Bildungsplan ein breites Spektrum von pädagogischen Erziehungslehren angeeignet.

Einzelne Aspekte aus diesen Leitlinien erscheinen uns so wertvoll, dass wir sie in unserer täglichen Beschäftigung mit den Kindern einfließen lassen.

Besonders wichtig sind für uns:

Der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren und die Erziehungslehren von Friedrich Fröbel.

Ebenso das pädagogische Arbeiten nach dem **Situationsansatz**.

Bildungs- und Erziehungsplan

Der Bildungs- und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt.

Er vertritt ein Verständnis von Bildung, wonach sich Spielen und Lernen ergänzen. Ebenso werden Bildung und Erziehung als das Ergebnis eines gemeinsam aktiv gestalteten (ko-konstruktiven) Prozesses verstanden. Das bedeutet, Lernen findet durch Zusammenarbeit und Kommunikation statt, neue Inhalte werden von den Kindern gemeinsam erarbeitet, Ideen werden entwickelt und Fragen und Probleme gelöst. Die Kinder bringen gemeinsam mit Erwachsenen und anderen Kindern ihr Wissen und ihre Kompetenzen ein, entwickeln sie weiter und erwerben neue Kompetenzen und neues Wissen. So vertiefen sie ihr Verständnis von der Welt.

Dadurch wird die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung ganzheitlich gestärkt. Mit diesen Lernvoraussetzungen wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ein Bewusstsein darüber zu entwickeln, was sie lernen, wie sie lernen und wie sie das erworbene Wissen auf andere Situationen übertragen können.

Diese Fähigkeiten erleichtern den Kindern die zahlreichen Übergänge (Familie - Krippe - Kindergarten - Grundschule), die sie bewältigen müssen. Da Bildung und Erziehung eine gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten ist, werden sie als sozialer Prozess verstanden, den alle aktiv mitgestalten. Er beginnt in Familie und Krippe, Kindergarten und Grundschule folgen. Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan bietet einen gemeinsamen Orientierungsrahmen für alle Lernorte, an denen Bildung und Erziehung in den ersten zehn Lebensjahren stattfinden. Die einzelnen Bildungsorte werden aufgefordert, die gleichen Grundsätze und Prinzipien anzuwenden, wenn es um die Bildung und Erziehung von Kindern geht. Dies führt dazu, dass einzelne Bildungsorte bestmöglich aufeinander abgestimmt sind und zusammen arbeiten.

Je eingehender und vertrauensvoller der Austausch und die Kooperation zwischen Eltern und den Fach- und Lehrkräften ist, und je mehr die Kinder aktiv mit einbezogen werden, desto mehr werden die Kinder von den Bildungsangeboten profitieren und in ihrer Entwicklung gestärkt und umso erfolgreicher gelingen ihnen die einzelnen Übergänge.

Neben dem Kindergarten „Habakuk“ ist die Grundschule „Auf dem Falkenflug“ unser wichtigster Tandempartner. Im Zuge der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans war es Voraussetzung, eine Partnerschaft mit den sozialpädagogischen Einrichtungen der Gemeinde Löhnberg zu bilden. Unsere enge Zusammenarbeit zeichnet sich durch regelmäßige Kooperations-Treffen aus, bei denen es um die Planung der gemeinsamen Arbeit, um Austausch über konkrete Inhalte und um eine gemeinsame Zielfindung geht. Unterstützt wird unser Tandem dabei von Bürgermeister Dr. Frank Schmidt und dem Diplom-Pädagogen und Leiter des Mehrgenerationenhauses Herrn Thomas Zipp. Durch die Vernetzung aller verantwortlichen Personen der unterschiedlichen Lernorte können wir die frühkindliche Bildung im Interesse unserer Kinder qualitativ weiter voranbringen.

Gemeinsam hat unser Tandem am Modellprojekt „Qualifizierte Schulvorbereitung - QSV“ vom Hessischen Sozialministerium teilgenommen. Dieses Projekt orientiert sich am BEP und zielt darauf, möglichst alle Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu begleiten und bestmöglich auf die Schule und den Übergang von der KiTa in die Grundschule vorzubereiten. Zudem findet eine enge Kooperation zwischen Eltern, Fachkräften und Lehrkräften statt. Mit dieser frühzeitigen und intensiven Zusammenarbeit ist es uns gelungen einige feste Projekte zu integrieren. Diese sind:

- Gemeinsamer Flyer von KiTa und Grundschule für Eltern
- Vorschulelternabende zum intensiven Austausch zwischen Eltern und Erziehern
- Kennlerntag - Kennenlernen der Schule und schulähnlicher Situationen
- Besuchstag der Lehrer in der KiTa - die zukünftigen Klassenlehrer lernen die Vorschulkinder kennen
- Schnuppertag -Erkunden des Schulgebäudes und Teilnahme am Unterricht der Erstklässler
- Vorlesetag - Die Schüler besuchen die KiTa und lesen den künftigen Schulanfängern vor
- Info-Fotobuch - Anhand von Fotos erhalten die Vorschulkinder Infos rund um die Schule
- Eltern-Informationsabend in der Schule - Darstellung pädagogischer Grundsätze der Schule und Informationen zum Ablauf des Schulanfangs
- Lehrer - Erzieher - Konferenz mit intensivem Austausch
- Vorschulkurse - einmal wöchentlich findet ein Vorlaufkurs zur Sprachförderung statt
- Gemeinsame Spielesammlung - Kinder finden Altbekanntes und Vertrautes im Schulalltag wieder (Fingerspiele, Reime, Tischsprüche usw.)

Der Bildungs- und Erziehungsplan enthält Schwerpunkte, die bedeutsam sind für die Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kinder und die Stärkung der kindlichen Entwicklung und Kompetenzen. Zu jedem dieser Schwerpunkte werden Ziele formuliert, an denen sich Fach- und Lehrkräfte orientieren:

1. Starke Kinder

- **Positive Bindung und Beziehung:** So geben wir den Kindern emotionale Sicherheit, z. B. wenn das Kind in der Bringsituation den Erstkontakt zur Erzieherin braucht, darf es auf dem Schoß sitzen, sich ankuseln oder wird gehalten.
- **Morgenkreis:** Wir beginnen den Tag gemeinsam in besinnlicher Runde und jedes Kind wird persönlich begrüßt. Es darf seine eigenen Ideen und Vorschläge einbringen und fühlt sich so als wichtiger Teil der Gemeinschaft.
- **Freispiel:** Die freie Auswahl des Materials, des Spiels, des Spielorts und die persönliche Entscheidung des Kindes, ob es alleine oder mit anderen spielen will, fördern seine Selbstständigkeit.
- **Von Anfang an im Gleichgewicht:** Spielerisch erleben die Kinder die Förderung des Gleichgewichts, der Körperwahrnehmung und der Bewegungsentwicklung.

2. Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

- **Sprachspiele:** Durch den täglichen Umgang mit Fingerspielen, Kreisspielen, Gedichten, Reimen, Rollenspielen, Liedern und Gesprächsrunden wird die Sprechfreude gefördert. Die Kinder entwickeln eine Sprechbereitschaft und so findet eine Wortschatzerweiterung statt und sie erwerben Sicherheit in der Kommunikation.
- **Erzähltheater „Kamishibai“:** Durch diese besondere Art der Bilderbuchbetrachtung erleben die Kinder, wie schön und wohltuend Sprache ist und lernen spielerisch das freie Erzählen.
- **Kindergarteneigene Bibliothek:** Die Kinder dürfen in Kleingruppen unsere Bibliothek selbstständig nutzen. Dort können sie gezielt nach ihren Interessen Bücher auswählen und sich damit beschäftigen.
- **Gemeinsame Mahlzeiten:** Mahlzeiten sind Kommunikationszeiten, sie sind ein wichtiger sozialer Treffpunkt und bieten Raum und Zeit für Gespräche und Gemeinschaftssinn.

3. Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

- **Jederzeit kreativ:** Die Kinder sammeln in ihrem Kindergartenalltag Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien, die ihnen jederzeit zur Verfügung stehen. Der Fantasie und Kreativität sind hierbei keine Grenzen gesetzt.
- **Darstellendes Spiel:** Die Möglichkeit des darstellenden Spiels erleben die Kinder immer wieder in ihrem Alltag, z.B. nach einer Bilderbuchbetrachtung, bei ihrem Rollenspiel oder zu Jahreszeitenfesten. Dazu nutzen sie gerne die Verkleidungskiste.
- **Musik und Tanz:** In unserem Bewegungsraum dürfen die Kinder sich zu Musik frei bewegen und tanzen. Mit verschiedenen Materialien, wie z.B. Seidentücher oder Luftballons können sie dies verfeinern.
- **Kreativtage mit anschließender Ausstellung für die Öffentlichkeit:** Während der Kreativtage können die Kinder frei wählen an welchem Angebot sie teilnehmen oder wie sie kreativ arbeiten möchten. Selbstbestimmtes Tun wird gefördert, Gestaltungswille wird geweckt, Vorstellungskraft und Denkfähigkeit werden gestärkt. Die Ausstellung wird von den Kindern eröffnet und sie stellen selbstständig ihre Exponate vor.

4. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

- **Experimentierecken:** In jeder Gruppe gibt es eine Experimentierecke, die frei zugänglich ist. Die Kinder haben die Möglichkeit Erfahrungen mit Regelmäßigkeiten, Mustern, Formen, Gewichten, Längen und Wasser zu machen.
- **Naturtage:** Kinder erleben Wald- und Wiesentage mit allen Sinnen, um die Vorgänge in der Natur zu begreifen und zu beobachten und daraus Erkenntnisse und Fragen abzuleiten.
- **Die Welt der Mathematik:** Gemeinsam begeben wir uns auf eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik. Dies geschieht in der Natur, als auch durch angeleitete und freie Spiele und Aktivitäten. Wir möchten den Kindern zeigen, wie spannend, lustig und interessant es ist, Zeit mit Zahlen zu verbringen. Mathematik, Musik, Rhythmus und Sprache werden zu Werkzeugen, die unseren Kindern helfen sich die Welt anzueignen.

5. Verantwortungsvolle und wertorientiert handelnde Kinder

- **Kinderkonferenz am Nachmittag:** Kinder können ihre Wünsche kundtun, wie sie den Nachmittag gestalten wollen. In dieser Gesprächsrunde geht es darum, sich konstruktiv auszutauschen, und auch die Gesprächsregeln einzuhalten:
„Ich bin ich und du bist du,
wenn ich rede hörst du zu.
Wenn du redest bin ich still,
weil ich dich verstehen will“.

Wichtig ist es, dass die Kinder lernen, Absprachen zu treffen, andere Ansichten anzuhören und zu respektieren und vor allem Abstimmungsregeln zu akzeptieren.

- **Feiern der Jahreszeitenfeste:** In der Gemeinschaft feiern, die Hintergründe für diese Feste kennenlernen und immer wieder die gleichen Rituale dabei erleben, gibt den Kindern emotionale Sicherheit. Sie erleben den Wert und Sinn solcher Feste und sie erleben eine Zeit der besonderen Freude, des Staunens, des Dankens und Bittens.
- **Transitionen:** Dies sind Übergänge von einem Lebensabschnitt in den nächsten. Sie bedeuten eine Herausforderung für jedes Kind, wie z. B. der Übergang vom Elternhaus in die Krippe oder von der Krippe in die Kindergartengruppe. Alle Übergänge unterliegen einem entsprechenden Eingewöhnungskonzept mit dem Ziel, den Kindern die Zeit zu schenken, die sie brauchen, um sich an das neue Umfeld zu gewöhnen. Wir bereiten sie auf die Übergänge vor und begleiten sie sanft mit bestimmten Ritualen. Z. B. die Krippenkinder packen ihre Utensilien in den Bollerwagen, der vorher liebevoll mit bunten Bändern geschmückt wurde und ziehen in die Kindergartengruppe um. Mit einem Lied werden sie verabschiedet und die ganze Gruppe begleitet das Kind auf seinem Weg in einen neuen Lebensabschnitt. Mit diesem Ritual kann das Kind die Übergangssituation eigenaktiv und sicher bewältigen.

Auf unterschiedlichen Bildungsniveaus und an unterschiedlichen Lernorten sollten dieselben Kompetenzen zur Grundlage und zu den Leitzielen von Bildung werden.

Die Stärkung lernmethodischer Kompetenz, sowie die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit (Resilienz), die die Kinder befähigt, mit Veränderungen und Belastungen angemessen umzugehen, sind unsere zentrale Aufgabe und vor allem jedem Kind individuell und optimal zu helfen, um ihm die bestmöglichen Entwicklungschancen zu geben.

Friedrich Fröbel

Friedrich Fröbel wollte Kinder Kinder sein lassen.

Er erfand und entwickelte den Kindergarten, der zum Weltbegriff wurde.

Bei der Namensgebung machte er sich viele Gedanken und entschied sich nicht ohne Grund für den Namen „Kindergarten“.

Das Wesen des Gartens drückt aus, wie man Kinder behandeln soll - Fröbel wollte Kindern Raum, Zeit und Ruhe geben, um sich selbst zu entfalten.

Die Erzieherinnen säen, hegen, pflegen, beobachten und behüten - sie sind die „Gärtner“.

Die Erziehung in der Familie ist für Fröbel von größter Bedeutung. Er wollte dies mit seiner Institution Kindergarten ergänzen und unterstützen - eine Aufgabe, die auch heute noch unsere Kindergärten prägt.

Deswegen wollte er eine ganzheitliche Erziehung für die Kinder, die soziales, musikalisches, manuelles, schöpferisches und kognitives Lernen und Tun als Grundprinzip hat.

Er war überzeugt davon, dass das Greifen vor dem Begreifen kommt und das Fassen (anfassen) vor dem Erfassen.

Zudem war es ihm sehr wichtig, Kinder zu selbstbewussten und selbständigen Menschen zu erziehen.

Das Spiel ist die Grundlage seiner Pädagogik.

Fröbels Aussage: „Spiele sind Herzblätter des ganzen künftigen Lebens!“

Für ihn ist das Spiel die typische Lebensform des Kindes.

Sie ist die Voraussetzung für die Verwirklichung aller Erziehungsaufgaben und Bildungsaufgaben und von entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung.

**Nur wer spielfähig ist,
ist auch lernfähig!**

Situationsansatz

Der Situationsansatz ist ein eigenständiges sozialpädagogisches Konzept.

Kinder sollen befähigt werden, Lebenssituationen selbstbestimmend (autonom), gemeinschaftsfähig (solidarisch) und kompetent zu bewältigen.

Ausgangspunkte sind dabei für die Kinder bedeutsame Situationen, aus denen die Lerninhalte abgeleitet werden.

Seine Kompetenzen soll das Kind dabei in realen Situationen und Erfahrungszusammenhängen erwerben. So kann es seine Umwelt beeinflussen und gestalten und ist in der Lage, seine Entwicklung aktiv zu steuern.

Die Aufgabe der Erzieherinnen ist es, bedeutsame Situationen, die die Kinder erleben, herauszufiltern und die Lernziele planerisch und methodisch umzusetzen.

Projekte - Angebote - Materialauswahl - Raumgestaltung

Ihre Funktion ist es, begleitend und unterstützend tätig zu sein und dafür zu sorgen, dass das Kind selbstbestimmt und eigenaktiv lernen und forschen kann.

**Mein Interesse an den Dingen des Lebens,
meine Neugierde auf das Leben -
ist der Weg zu Bildung und Wissen.**

Ein „Kleiner Strolch“ erzählt vom Kindertag

Wenn Mama mich morgens um 7:30 Uhr in den Kindergarten bringt, ist es noch ganz ruhig in der Frühgruppe. Das find´ ich schön und ich fühle mich wohl, nur dass Mama jetzt gehen muss, macht mich traurig. Doch meine Mama ist eine kluge Frau, sie nimmt mich fest in den Arm, gibt mir einen dicken Kuss und versichert mir, dass sie mich wieder abholt. Das ist ok für mich, ich hole tief Luft und sichere mir den Schoß der Erzieherin.

Wir kuscheln ein bisschen zusammen und dann möchte ich spielen, gehe zum Spieleschrank und suche mir ein Puzzle aus.

Danach darf ich während der Freispielzeit alleine auf in der Bauecke spielen. Da kann ich alles selbst entscheiden. Kann einen Turm bauen und wieder umschmeißen so oft ich will. Kann ausprobieren, wie die Bauklötze am besten aufeinander gestellt werden und was passiert, wenn ich immer höher und höher baue. Dann habe ich genug gebaut und schaue mich um, ob alle meine Kindergartenfreunde schon da sind. Das ist wichtig, denn pünktlich um 9.00 Uhr findet unser Morgenkreis statt. Unsere Erzieherin sagt, dieses Ritual erleichtert uns den Einstieg in den Tag. Und ich glaube sie hat recht, denn ich fühl mich richtig wohl, wenn wir die Morgenkreiskerze anzünden und mit einem gemeinsamen Lied den Tag beginnen und uns begrüßen. Es ist eine ruhige Stimmung und wir können alles besprechen, was uns am Herzen liegt.

Zum Glück haben wir heute freies Frühstück. So können mein Freund Till und ich noch in der Bauecke weiterspielen und später frühstücken. Manchmal frühstückt die ganze Gruppe auch gemeinsam. Das ist auch schön. Wir sitzen dann alle zusammen und es ist richtig gemütlich. Ärgerlich ist nur, dass wir unser Spiel dann beenden und aufräumen müssen.

Und dann wird es richtig gut, denn jetzt dürfen wir auf das Außengelände. Dort können wir laufen, toben, rutschen, schaukeln, klettern, uns bewegen und spielen. Diese Spielzeit im Freien finde ich richtig klasse.

Später gehen wir noch mal in die Gruppe und stellen einen Stuhlkreis. Wir sprechen über Dinge, die uns bewegen oder über bestimmte Themen, die uns wichtig sind. Wir singen Lieder, lernen Gedichte und Fingerspiele, bewegen uns dazu und beschließen diese Runde mit einem Abschlusslied. Das macht viel Spaß, wenn wir alle etwas gemeinsam lernen. Und ein gutes Gefühl habe ich auch, wenn ich etwas erzähle und die anderen Kinder mir zuhören.

Dann ziehen wir uns alle an, nehmen unser Täschchen und gehen nach draußen. Dort haben wir Freispielzeit bis wir von unseren Eltern oder Großeltern ab 12.30 Uhr am Tor abgeholt werden.

Manchmal bin ich auch etwas länger im Kindergarten und das ist richtig toll. Da kann ich dort mit meinen Freunden zu Mittag essen.

Wenn wir Hände gewaschen haben, decken alle Kinder zusammen den Tisch, wir setzen uns, sprechen einen Tischspruch und anschließend genießen wir das leckere Mittagessen. Während dieser Zeit können wir uns leise etwas erzählen. Nach dem Tischabräumen beginnt die Ruhephase. Wir können uns dann auf unsere Matratze kuscheln, hören einer Geschichte zu oder lauschen ruhiger Musik.

Anschließend treffen wir uns alle und besprechen, was wir am Nachmittag tun möchten. Wir können nach draußen gehen, etwas basteln, mit Wasserfarben malen, Tischspiele spielen, auf der Bau- oder Puppenecke spielen, wir können neue Spiele erfinden und vieles ausprobieren. Und das Schöne ist, ich kann mit ganz anderen Kindern spielen wie am Morgen und ich lerne die anderen Kinder besser kennen. Irgendwie ist es am Nachmittag anders als am Vormittag - alles ist ruhiger, leiser und wir haben viel mehr Zeit für alles.

Ich bin gerne einen ganzen Tag im Kindergarten, aber wenn meine Eltern mich abholen, freue ich mich auch auf zu Hause.



Müssen-Sollen oder Können-Wollen

Wenn ich nur darf,
wenn ich soll,
aber nie kann wenn ich will,
dann kann ich auch nicht,
wenn ich muss.

Wenn ich aber darf,
wenn ich will,
dann mag ich auch,
wenn ich soll,
und dann kann ich auch,
wenn ich muss.

Denn merke:

Die können sollen,
müssen auch
wollen dürfen.

*Johannes Conrad
(Schriftsteller und Philosoph)*

Partizipation will gelebt werden

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Partizipation und Beteiligung der Kinder in unserer Einrichtung:

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserer Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (Teilhabe) basiert auf Demokratie und deren drei Grundwerten: Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität.

Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen mit einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, teilhaben zu lassen.

Dies bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen.

Die Kinder sind uns wichtig und wir hören ihnen aufmerksam zu. Sie sollen wissen, dass sie ihre Gefühle und Gedanken aussprechen können und dass wir uns für sie interessieren.

Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Wir versuchen durch unser Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein, damit sie lernen wie menschliches Zusammenleben stattfinden sollte und wie ich mich meinen Mitmenschen gegenüber verhalte.

Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche und seelische Wohl der Kinder gefährdet ist.

Wir machen Demokratie für unsere Kinder erlebbar und greifbar. Es geht also um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihrer Reife zu berücksichtigen.

Die Kinderbeteiligung erfolgt über vier Stufen:

Die Kinder werden informiert, sie werden gehört, sie dürfen mitbestimmen und sie dürfen selbst bestimmen.

1. Stufe: Informiert werden - Bei der Beteiligung geht es darum, Kindern Informationen angemessen und verständlich zur Verfügung zu stellen.
2. Stufe: Gehört werden - Die Bedürfnisse, Ideen und Gedanken, ebenso die Gefühle der Kinder werden gehört.
3. Stufe: Mitbestimmen - Es geht darum gemeinsam eine Entscheidung zu treffen. Hier steht der gleichwertige Austausch von Argumenten und Standpunkten im Vordergrund, um gemeinsam zu einer tragfähigen Entscheidung zu gelangen.
4. Stufe: Selbstbestimmung - Kindern werden bestimmte Entscheidungen überlassen, die sie selbst betreffen und auch die Gesamtgruppe.

In der konkreten Umsetzung gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Kinder im Alltag zu beteiligen:

Regeln und Grenzen

Diese werden mit den Kindern besprochen und abgestimmt. Sie sollen Kinder in ihrem Handeln nicht einschränken, sondern einen verlässlichen Rahmen bieten, indem sie sich frei erleben und bewegen können.

Morgenkreis/Stuhlkreis

Wir besprechen den Tagesablauf und die Kinder dürfen ihre Wünsche äußern. Sie können eigene Ideen und Vorschläge einbringen, diese besprechen und lernen auf Kompromisse einzugehen.

Freispiel

Die Kinder können den Spielort, Spielpartner und das Spiel frei wählen.

Kinderarchitekten

Unsere Kinder durften ihre Ideen und Wünsche für ihren Spielplatz mitteilen, haben ihn vermessen, geplant und verschiedene Modelle gebaut. Zusammen mit einem Architekten wurde dies besprochen und die Kinder haben sich den besten Entwurf heraus gesucht. Anschließend wurde der Spielplatz gemeinsam mit Kindern, den Eltern, dem Träger und Kollegen des Bauhofs gebaut. So entstand der Spielplatz, den die Kinder sich gewünscht hatten.

Kreativwoche mit Ausstellung

In der Kreativwoche dürfen die Kinder entscheiden an welchen Projekten sie teilnehmen wollen und wie sie kreativ tätig werden wollen. Diese Unikate werden den Eltern und der Öffentlichkeit in einer Ausstellung präsentiert.

Abschlussfeier

Die Kinder gestalten ihre Abschlussfeier selbstständig, können eigene Ideen, Vorstellungen und Wünsche einbringen. Sie können die unterschiedlichen Themen diskutieren und der Mehrheitsbeschluss entscheidet darüber, was sie vorführen. Sie übernehmen die Verantwortung für die Feier und die intensive Beteiligung bei diesem Thema, die Planung, die Vorbereitung und die Durchführung zeigen den Kindern was Selbstständigkeit bedeutet.

Projektchor

Die Kinder entscheiden, ob sie sich am Kinderchor beteiligen wollen. Sie dürfen an zwei bis drei Probestunden teilnehmen und treffen dann ihre Entscheidung.

Funktionsräume

Die Kinder können ihre Wünsche einbringen, wie sie ihren Tagesablauf gestalten wollen. Sie können sich zwischen verschiedenen Funktionsräumen entscheiden, z. B. Bewegungsraum, Bibliothek oder der Besuch in einer anderen Kindergartengruppe.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Unter Erziehungspartnerschaft verstehen wir die gemeinsame Verantwortung von Eltern und Erzieherinnen für jedes einzelne Kind, das unsere Einrichtung besucht.

Sowohl die Eltern, als auch die Erzieherinnen treffen als Experten aus ihren jeweiligen Perspektiven heraus aufeinander, mit dem Ziel, zum Wohle des Kindes eine Erziehungspartnerschaft einzugehen. Das ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Entwicklung des Kindes.

Wir wünschen uns ein Verhältnis, bestehend aus gegenseitiger Offenheit und geprägt von Verständnis und dem Wissen, dass Eltern und Erzieher die Bildung und Erziehung des Kindes als gemeinsame Aufgabe verstehen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern baut auf der Grundhaltung auf, dass die Eltern als Erziehende, von den Mitarbeiterinnen respektiert und wertgeschätzt werden. Die Eltern sind für uns die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder. Sie sind eingeladen, sich mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten aktiv einzubringen.

Eine vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Fachkräften ist unabdingbar die Basis für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit mit den Kindern. In unserer familienunterstützenden Kindergartenarbeit werden die Kompetenzen der Erzieherinnen und Erzieher sowie die Kompetenzen der Eltern in die pädagogische Arbeit mit einbezogen, so dass eine konstruktive und optimale Koordination der beiden Lebenswelten des Kindes möglich wird.

Die Eltern sind somit unsere wichtigsten Kooperationspartner.

Grundlagen der Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern sind für uns:

- vertrauensvolle, offene Atmosphäre
- gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- kontinuierlicher Austausch
- Transparenz seitens des Krippen- und Elementarbereichs
- Konstruktive Klärung von Meinungsverschiedenheiten, unterschiedlichen Anforderungen, Konflikten und Krisen

Es werden verschiedene Formen der Elternarbeit angeboten. Sie geben den Eltern die Möglichkeit, am Krippen- bzw. Kindergartenalltag teilzuhaben und Einsicht in die pädagogische Arbeit zu erhalten.

Aufnahmegespräche

Bei der Aufnahme der Kinder findet ein intensives Aufnahmegespräch statt.

Kurzkontakt beim Bringen und Holen der Kinder

Das Tür- und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage gegenseitiger unterstützender Zusammenarbeit und wachsendem Vertrauen. In diesem Gespräch besteht die Möglichkeit, Informationen und Begebenheiten des Alltags, sowie sich über Entwicklungsschritte des Kindes und besondere Vorkommnisse auszutauschen. So werden die Eltern täglich über die Ereignisse des Tages und bei Bedarf über das Ess- und Schlafverhalten informiert.

Entwicklungsgespräche

Die geplanten Entwicklungsgespräche finden außerhalb der Gruppe einmal pro Jahr statt und natürlich auf Wunsch der Erziehungsberechtigten oder der Fachkräfte, wenn es nötig ist.

Als Grundlagen dienen Beobachtungsbögen über die Gesamtentwicklung, Beobachtungen aus dem Gruppenalltag und der Gelsenkirchner Plan.

Für die Vorschulkinder gibt es einen Schultest, der alle Kompetenz-Bereiche abdeckt, die ein Kind zur Einschulung beherrschen sollte. Über diesen werden die Eltern genau informiert.

Die Krippenerzieher benutzen altersgerechte Beobachtungsbögen, die den Entwicklungsstand des Kindes verdeutlichen.

Elternabende

Elternabende ermöglichen eine breitgestreute Information aller Eltern, sowie den Austausch untereinander.

Neben dem alljährlichen Elternabend findet eine Info-Veranstaltung für „Neue Eltern“ statt, ebenso Vorschul- und Sprachelternabende.

Elternbriefe

Wichtige Infos, Bildungsprojekte, Alltagsaktivitäten, Termine und Einladungen werden an alle Eltern in Form eines Elternbriefes weitergegeben.

Feste und Projektveranstaltungen

In dieser offenen und lockeren Atmosphäre ist die Möglichkeit für ein gemeinsames Miteinander der Eltern und Erzieherinnen gegeben.

Elternbeirat

Unterstützend zur Erziehungspartnerschaft wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres der Elternbeirat gewählt.

In einer Elternversammlung werden von den anwesenden Eltern für jede Kindergartengruppe zwei Erziehungsberechtigte für die Dauer eines Kindergartenjahres gewählt.

Der Elternbeirat ist ehrenamtlich tätig und vertritt die Interessen der Eltern.

Seine Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger und den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften zu fördern und zu unterstützen.

Der Elternbeirat hat bei allem, was die Kindertagesstätte betrifft, eine beratende Funktion, die letzte Verantwortung liegt jedoch beim Träger. D.h. Aufsichts- und Weisungsbefugnisse gegenüber dem Träger und dem pädagogischen Personal stehen dem Elternbeirat nicht zu.

Er trifft sich mindestens zweimal im Jahr zur Elternbeiratssitzung mit der Kindergartenleitung.

Je nach situativen Anlässen werden die Sitzungen auch nach Bedarf einberufen.

Ideen- und Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung leben wir einen offenen, konstruktiven Umgang miteinander. Unser Wunsch ist es, dass Kinder und ihre Familien sich bei uns wohlfühlen, beachtet und respektiert werden. Anregungen, Rückmeldungen und Kritik finden im persönlichen Gespräch immer Gehör. Die Erfahrung zeigt, dass sich Unklarheiten oder Beschwerden zeitnah und auf persönlichem Weg am sinnvollsten lösen lassen. Und so wird auch der Entstehung von größer werdenden Unstimmigkeiten vorgebeugt.

Kritik und Beschwerden nehmen wir ernst und Sie sollten sich nicht scheuen, sie uns mitzuteilen.

Wir sehen Beschwerden als Verbesserungschance.

Uns ist ein direktes, ehrliches und offenes Miteinander sehr wichtig.

Daher wünschen wir uns, dass wir den persönlichen „Weg der Lösungsfindung“ gemeinsam gehen.

Bei Anliegen, die Ihr Kind direkt betreffen, haben Sie jederzeit die Möglichkeit eine pädagogische Fachkraft Ihres Kindes anzusprechen. Gerne nehmen sich die Erzieherinnen, während der Bring- und Abholphase, Zeit für ein kurzes Tür-und Angelgespräch. Hier dürfen Sie Ihre kleinen und großen Sorgen mitteilen.

Die Erzieherinnen geben Ihnen gerne Rückmeldung und sollte sich heraus stellen, dass ein längeres Gespräch wichtig ist, wird ein Termin mit Ihnen vereinbart. So können alle wichtigen Punkte in Ruhe besprochen werden. Bisher konnten wir mit dieser Vorgehensweise manche Sorge oder Kritik sehr schnell aus der Welt schaffen.

Sollten Sie nach einem Gespräch mit einer pädagogischen Fachkraft unzufrieden sein, dürfen Sie sich an die Kindergartenleitung oder den Elternbeirat wenden. Ihr Anliegen wird gehört und zusammen mit den betroffenen pädagogischen Fachkräften nach einer zufrieden stellenden Lösung gesucht.

Haben Sie ein Anliegen, welches die Einrichtung allgemein betrifft stehen Ihnen die Kindergartenleitung und der Elternbeirat als Ansprechpartner zur Verfügung.

Unser Leitfaden für den Umgang mit Beschwerden

Kinder und Eltern haben grundsätzlich ein Beschwerderecht.

- Wir hören uns Beschwerden ruhig und sachlich an und nehmen diese nicht persönlich
- Wer sich bei uns beschwert, der macht uns ein Kommunikationsangebot, mit der Absicht unsere Arbeit in der Kita zu verbessern
- Durch aktives Zuhören wollen wir die Problematik verstehen
- Wir gehen jeder Beschwerde sorgfältig nach, überdenken sie und versuchen eine Lösung zu finden.
- Wird eine Beschwerde in einem ungünstigen Augenblick geführt, ist es sinnvoll einen anderen Zeitpunkt gemeinsam zu verabreden
- Es werden keine vorschnellen Lösungen angeboten. Gegebenenfalls wird um Bedenkzeit gebeten. Diese Zeit wird zu kollegialen Beratung genutzt.
- Wenn erforderlich wird zeitnah im Team lösungsorientiert über den Sachverhalt gesprochen. Das Einbeziehen der Person, an welche sich die Beschwerde richtet ist unabdingbar.
- Die Leitung der Einrichtung ist immer zu informieren. Bei gravierenden Beschwerden ebenso der Träger der Einrichtung.
- Bei Beschwerden, die Bedenkzeit erfordern, wird ein Beschwerdeprotokoll geführt.
- Wurden gemeinsame Vereinbarungen getroffen wird innerhalb eines Monats der Beschwerdeführer/in angesprochen, Ob er/sie mit der Lösung zufrieden ist.
- Die Beschwerdeprotokolle werden bei der Leitung aufbewahrt und mindestens einmal jährlich ausgewertet. Wenn deutlich wird, dass über bestimmte Vorgänge gehäuft Beschwerden auftreten, ist eine Verbesserung in die Wege zu leiten. Über gehäufte Beschwerden ist der Träger zu informieren.

Der Elternbeirat als Ansprechpartner

- Der Elternbeirat wendet sich mit den Informationen an die Kindergartenleitung
- Am runden Tisch wird ein Kompromiss erarbeitet
- Der Elternbeirat gibt die getroffene Vereinbarung an den Beschwerdeträger zurück
- Einbeziehung der Kindergartenleitung, falls kein Kompromiss zustande kommt

Unser Umgang mit dem Beschwerdemanagement

Ihre Probleme, Anregungen und Anliegen werden von unserer Seite schnellstens besprochen.

Sie bekommen während längerer Bearbeitungszeit Rückmeldung über den aktuellen Stand.

Wenn wir keine Kenntnisse von Beschwerdegründen haben, ist es auch nicht möglich, diese zu beseitigen.

Das Konzept der Einrichtung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Wir wünschen uns mit Ihnen eine ehrliche, vertrauensvolle und offene Erziehungspartnerschaft.

Wir hoffen, dass Sie bei Anliegen und Beschwerden den vorgeschlagenen Weg mit uns gehen und wir persönlich und offen die Probleme lösen können.

Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen

Erziehung ist kein Kinderspiel!

Wer Kinder bewusst und individuell begleitet und fördert, ihre Anliegen ernst nimmt, ihre Bedürfnisse und Interessen respektiert und auch in den Gruppen jedem einzelnen Kind gerecht werden will, muss professionell arbeiten. Das Leben in einem Kindergarten will gemanagt werden.

Das bedeutet:

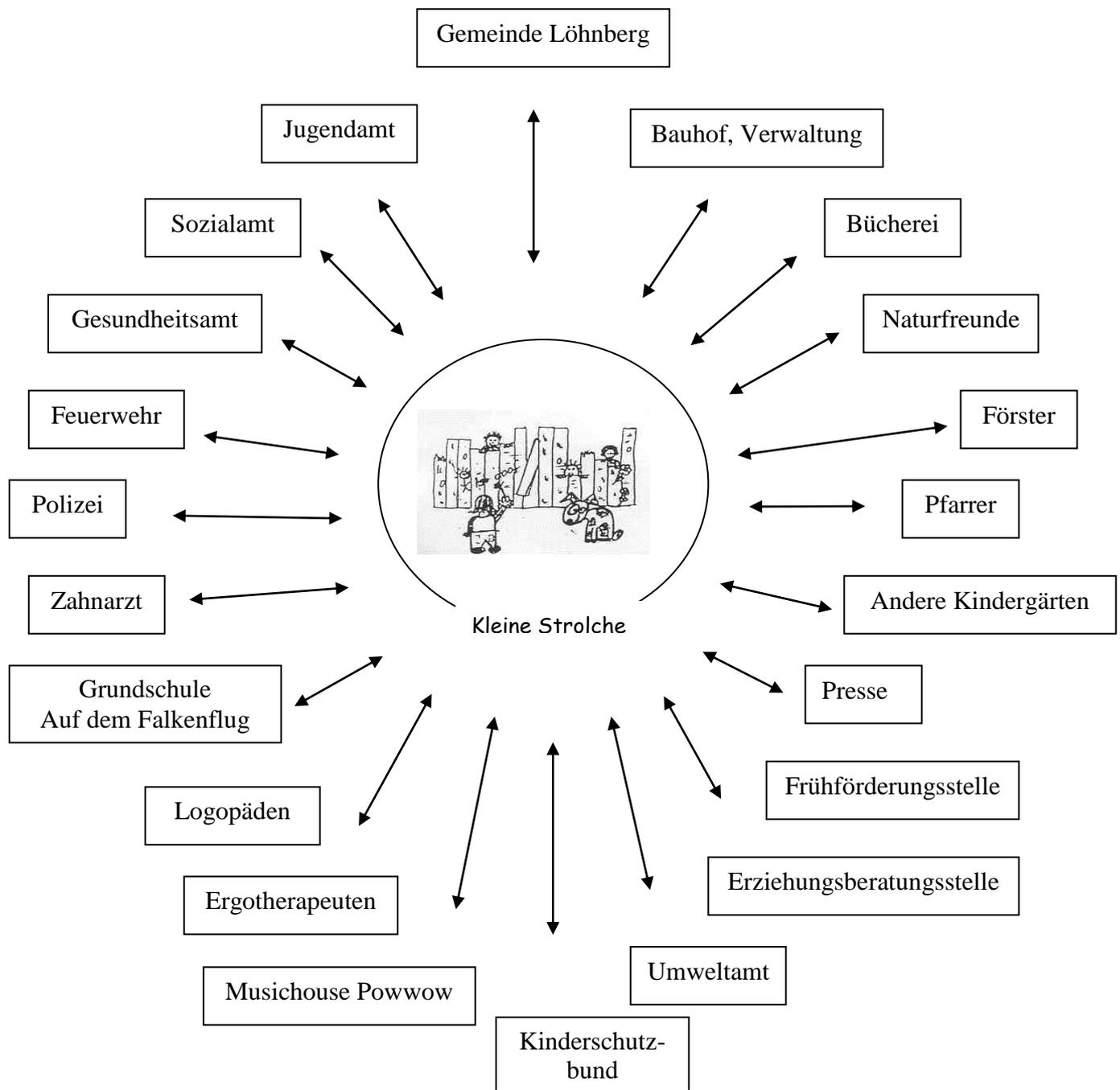
- ein Team, dessen Fähigkeiten sich ergänzen
- ein Team, das gemeinsam eine Vision umsetzt
- geschlossen und zielstrebig zum Wohle jeden einzelnen Kindes zu arbeiten
- gemeinsames Beraten und Entscheiden
- der fachliche Austausch innerhalb unseres Teams
- die gesamte Organisation
- ein reibungsloser Informationsfluss
- die angemessene Vor- und Nachbereitung unserer pädagogischen Arbeit
- Zeit und Kompetenz zur Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jeden einzelnen Kindes im Tagesgeschehen.
- Leistungsziele gemeinsam erreichen
- sich gegenseitig dafür verantwortlich fühlen, wie miteinander umgegangen wird

Ganz wichtig sind die wöchentliche Dienstbesprechungszeit, die regelmäßige Vor- und Nachbereitungszeit des Personals sowie die Möglichkeit, uns fortzubilden, um in unserer Einrichtung eine qualifizierte, aktuelle pädagogische Arbeit zu gewährleisten. Wir arbeiten z.B. mit dem Sprachscreening „Kiss“, der Qualitätsentwicklung Integrationsplatz „Quint“, der Qualifizierten Schulvorbereitung „QSV“, dem Bewegungs- und Gleichgewichtsprogramm „Von Anfang an im Gleichgewicht“ und Fachkraft „U3“.

Gegenseitige Achtung und die Wertschätzung jedes Einzelnen gegenüber ist die Basis unserer erfolgreichen Zusammenarbeit. Dies wiederum ist die Voraussetzung für ein angenehmes, konstruktives und kreatives Miteinander im Arbeitstag.

„Team“ bedeutet für uns: durch gemeinsame Anstrengungen und Vereinbarungen Synergieeffekte zu erzeugen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:



**Keiner kann alles,
einige können etwas,
gemeinsam erreichen wir das Ziel...**

...zum Wohle des Kindes!

Unser Kindergarten



Aufsichtspflicht

Die Erziehungsberechtigten übergeben die Kinder zu Beginn der Betreuungszeit dem Kindergartenpersonal und holen sie nach Beendigung der Betreuungszeit beim Kindergartenpersonal im Kindergarten wieder ab. Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt mit der Übernahme des Kindes und endet mit der Übergabe an den Abholberechtigten.

Abholberechtigte Personen

Abholberechtigt sind grundsätzlich die Sorgeberechtigten. Außer den Erziehungsberechtigten dürfen andere geeignete Personen (Mindestalter 14 Jahre) Kinder von der Einrichtung abholen, wenn die schriftliche oder mündliche Erlaubnis an das Kindergartenpersonal vorliegt.

Altersgemischte Gruppen

Wir haben z. Zt drei altersgemischte Gruppen für Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren. Die Kinder bleiben während ihrer ganzen Kindergartenzeit in der gleichen Gruppe. So sind kleinere und größere, jüngere und ältere Kinder zusammen. Es entsteht eine familienähnliche Situation und die Kinder lernen einander zu helfen und Rücksicht zu nehmen.

Gerade in der heutigen Zeit der Kleinfamilien bieten altersgemischte Gruppen den Kindern eine Vielzahl von Erlebnissen im Umgang miteinander.



Außengelände

Unser Kindergarten verfügt über ein Außengelände, bestehend aus Hartfläche (Hof), Wiese und Spielplatz. Das Spiel im Freien ist bei jedem Wetter möglich, bitte achten sie daher auf witterungsgerechte Kleidung.

Alle Spielgeräte auf unserem Gelände sind TÜV-geprüft. Trotzdem sind bei Bewegungsgeräten nie alle Gefahrenquellen ganz auszuräumen, und der Reiz mancher Spielgeräte liegt ja manchmal auch in der Ungewissheit, in wie weit die hier gestellten Anforderungen bewältigt werden können oder nicht.

Den „Vollkasko Spielplatz“ gibt es nicht, und es ist ja gerade ein pädagogisches Ziel, dass Kinder lernen, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, sich auf Gefahren einzustellen und ihr Handeln entsprechend auszurichten.

Basteln

Basteln ist eine von vielen Aktivitäten, die wir den Kindern anbieten, sie ist aber nicht der Schwerpunkt unserer Arbeit.

Bewegung

Der natürliche Bewegungsdrang gilt als Zeichen einer gesunden Entwicklung. Kinder müssen sich bewegen. Kinderwelt ist Bewegungswelt und nur ein Kind, das sich ständig bewegen kann und darf, lernt sich und seinen Körper kennen und somit kann die Reifung des Gehirns gefördert werden.

In unserem Tagesablauf bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, entweder angeleitet oder im freien Spiel. Die gesamte Entwicklung des Kindes findet in den ersten Lebensjahren über die Bewegung statt.

„Bildung kommt ins Gleichgewicht“

Als „sensomotorischer Kindergarten“ bieten wir den Kindern täglich Minutenangebote zur Schulung des Gleichgewichts nach Dorothea Beigel und Prof. Dietrich Grönemeyer an. Dies fördert zudem auch die kindliche Bewegungsentwicklung und dient der Sprachunterstützung. Zusätzlich zu diesem Projekt schenken Bürgermeister Dr. Frank Schmidt und die Gemeinde Löhnberg den Vorschulkindern einen Psychomotorik-Kurs unter der Leitung von Frau Daniela Göbel, der während der Kindergartenzeit stattfindet.

Bring- und Abholzeiten

Bitte bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 9 Uhr in den Kindergarten, damit wir gemeinsam den Tag beginnen können. In unserem Morgenkreis werden wir uns in besinnlicher Runde mit einem Lied begrüßen und den Tagesablauf mit den Kindern besprechen.

Der Morgenkreis mit all seinen pädagogischen Vorteilen, ist ein immer wiederkehrendes Ritual, das den Kindern den Einstieg in den Tag erleichtert. Er verstärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und gibt den Kindern die Sicherheit, sich im Kindergartenalltag zurecht zu finden

Abholzeit für die Halbtagskinder ist von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr am Kindertor. Bei Regenwetter werden die Kinder an der Eingangstür abgeholt. Die Ganztagskinder können nach der Ruhezeit ab 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr im Kindergarten abgeholt werden.

Bücherei

Jeden letzten Donnerstag im Monat gehen die Gruppen in die Bücherei. Dort besteht die Möglichkeit, Kinderbücher oder Spiele auszuleihen. Diese können die Kinder bis zum nächsten Büchereitermin zu Hause behalten. So bekommen sie einen ersten Bezug zur Literatur, und lernen fremdes Eigentum sorgfältig zu behandeln. Jedes Kind bekommt eine Stofftasche mit seinem Namen versehen (Büchereitasche). Nur die Kinder können neue Bücher ausleihen, die diese Tasche am letzten Donnerstag im Monat zum Büchereibesuch mitbringen.



hance

Bei uns bekommt jeder eine Chance.

Chor

Wir wollen die Freude am gemeinsamen Singen fördern und unterstützen somit die emotionale Entwicklung ihres Kindes. Gleichzeitig erlernen die Kinder Teamfähigkeit und das soziale Miteinander.

ienstbesprechungen

Jeweils am letzten Freitag im Monat findet für das Team die Dienstbesprechung statt. Diese Zeit ist für uns wichtig und wir nutzen sie für die Planung, Konzeptionsbesprechung, Organisation, Terminabsprachen, Vorbereitungszeit, Fortbildung, Fallbesprechungen und pädagogischen Austausch.

Jeden Montag findet die Dienstbesprechung der Gruppenleiterinnen statt.

ingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungszeit beginnt mit den so genannten Besuchstagen.

Ab dem Aufnahmedatum darf das Kind uns mit einer Begleitperson in seiner zukünftigen Gruppe besuchen.

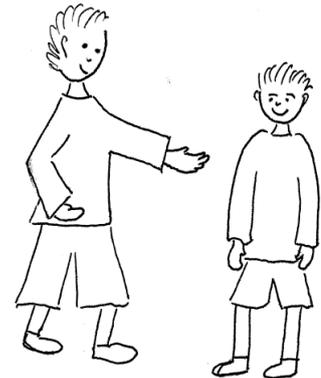
Ab dem ersten Kindergartenitag richten wir die Eingewöhnungszeit speziell nach den individuellen Bedürfnissen Ihres Kindes aus. Wir beginnen damit, Ihr Kind stundenweise in den Gruppenalltag einzuführen. Danach kann der Zeitraum (in Absprache mit Ihnen) langsam gesteigert werden. Um Ihr Kind nicht zu überfordern, sind Veränderungen in der Betreuungszeit möglich.

Geben sie sich selbst und Ihrem Kind genügend Zeit, denn Ihr Kind leidet eventuell unter Trennungsschmerz und wir sind uns noch fremd! Wir lernen uns langsam kennen und üben uns in Vertrauen. Somit wird ein wichtiger Grundstein für die Kindergartenzeit gelegt.

Einzelintegration

Dies bedeutet, auch Kinder mit Entwicklungsverzögerung oder Behinderung in den Alltag zu integrieren.

Im Rahmen einer Einzelintegration hat unsere Einrichtung die Möglichkeit, individuell Hilfestellung zu leisten. Hierfür wird für die Betreuung eine zusätzliche Fachkraft bereitgestellt, mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 15 Stunden zur Unterstützung des Fachpersonals.



Elternabende

Es finden Elternabende zu verschiedenen Themen und Anlässen statt. Über rege Beteiligung freuen wir uns sehr.

Elternbeirat

Der Elternbeirat dient als Ansprechpartner für Erzieher und Eltern. Er kann über alle Dinge, die unseren Kindergarten betreffen, beraten, Anregungen geben und Vorschläge unterbreiten. Er ist gegenüber dem Personal nicht weisungsbefugt. Er dient als Sprachrohr der Eltern zum Träger.

Der Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt.

Elternentlastung

Durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz und unsere Öffnungszeiten haben viele Mütter die Möglichkeit, stundenweise berufstätig zu sein. Somit hat sich die Einstellung zur sozialen Einrichtung Kindergarten gewandelt und wir werden heute als Dienstleistungsbetrieb gesehen. Wir haben erkannt, dass Eltern von uns Entlastung erwarten und wir möchten diesem Anspruch gerecht werden.

Viele Eltern sind durch die Vielfachbelastung - Kinder - Beruf - Haushalt - eigene Interessen usw. völlig überlastet. Wir haben diese Entwicklung erkannt und akzeptiert und werden unsere Arbeit an die Bedürfnisse der Eltern anpassen, d. h. sie werden nicht ständig zu Arbeitseinsätzen aufgefordert. Ihre Mithilfe bei bestimmten Anlässen ist jedoch notwendig.

Elterngespräche

Elterngespräche sind wichtig und können auf Wunsch von Eltern und Erziehern nach **Terminabsprache** durchgeführt werden.

Falls es Unklarheiten gibt, die unsere Zusammenarbeit stören könnten, wenden Sie sich bitte direkt an die Gruppenerzieherin Ihres Kindes. Bitte scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen, wir haben stets ein offenes Ohr für Sie und Ihre Anliegen.

Elternsprechtage

Jährlich findet in jeder Gruppe ein Elternsprechtage statt, bei denen die Eltern über die Entwicklung Ihres Kindes informiert werden.

Ferien

Warum machen wir Ferien? Um neue Energien aufzutanken brauchen Kinder und Erzieherinnen Erholungszeiten. Aus diesem Grund, schließen wir unseren Kindergarten. So können alle gleichzeitig neue Kräfte sammeln.

Ferienregelung für berufstätige Eltern

Die Kindertagesstätten der Gemeinde Löhnberg schließen während der Sommerferien zeitlich versetzt, um Ihnen und Ihren Kindern eine lückenlose Betreuung zu ermöglichen, falls diese notwendig ist. Ein Betreuungsanspruch besteht dann, wenn beide Elternteile bzw. ein allein erziehender Elternteil, durch Bescheinigung vom Arbeitgeber nachweist, dass sie in der Schließzeit ihrer Stamm-Kindertagesstätte keinen Urlaub nehmen können.

Flexibler Tagesablauf

Wir behalten uns vor, Planungen kurzfristig aus aktuellem Anlass zu ändern. (Wenn es schneit, gehen wir lieber nach draußen).

Fortbildung

Um unsere pädagogische Arbeit ständig neu ergänzen zu können, besuchen wir regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Hiervon profitiert ihr Kind in vielfältiger Weise.

Fotograf

Einmal im Jahr besucht uns ein von uns ausgewählter Fotograf.
Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Freispiel

In dieser Zeit wählen die Kinder selbst, was, mit wem und wo sie spielen wollen. Die Kinder wechseln während der Freispielzeit die Spielkameraden, die Spielsachen und die Spielorte.

Jedes Kind kann sich seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend etwas zum Spielen oder Tun suchen und Spielkameraden finden.

Freispiel heißt auch, Probleme können von der Seele gespielt werden. Angestaute Schwierigkeiten können verarbeitet werden. Solche Spiele haben Therapiewirkung. Es gibt das Freispiel im Raum und das Freispiel draußen, das vor allem die Bewegung des einzelnen Kindes beinhaltet.

Während der Freispielzeit hat die Erzieherin die Aufgabe, Ihre Kinder zu beobachten, um zu erkennen, welchem Kind muss ich auf welche Weise helfen.

Wie kann ich es fördern? Wo sind Defizite? Was braucht das einzelne Kind?

In der Freispielphase erwirbt das Kind neue Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es bei Bedarf korrigiert oder weiterentwickelt. Das Freispiel hat somit einen großen Einfluss auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Freunde und Freundschaften

...sind sehr wichtig und gehören zum Leben dazu. Wenn Ihr Kind in den Kindergarten kommt, können sich über einen langen Zeitraum, in langsamen, vorsichtigen Schritten, Freundschaften entwickeln.

Die Entstehung einer Freundschaft hat Grundbedingungen, ebenso wie die Reife zur Freundschaft; das heißt, die Fähigkeit, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und sich selbst und andere anzunehmen. Ausdauer, Beständigkeit im eigenen Tun, regelmäßige Anwesenheit und gemeinsame Interessen sind weitere Grundbedingungen. Die tägliche Erfahrung zeigt uns, dass gruppenübergreifende, altersgleiche, altersungleiche, kurze, lange und situationsangepasste Freundschaften jederzeit möglich und auch jederzeit veränderbar sind. Für die Entwicklung der Kinder ist es sehr wichtig, den Aufbau sowie das Zerbrechen von Freundschaften zu erleben.

Einige Eltern haben die Vorstellung, Freundschaften für ihre Kinder arrangieren zu müssen, z. B. dass Kinder unbedingt in eine gemeinsame Gruppe gehen sollen. Unsere Erfahrungen zeigen jedoch, dass Kinder ihre Freunde eigenverantwortlich auswählen.

Frühstück

In unserem Kindergarten praktizieren wir das gemeinsame und das freie Frühstück. Je nach Beschäftigungsplan entscheiden wir, was für die Gruppe und für die pädagogische Arbeit am sinnvollsten ist. Zudem sind wir der Meinung, die Kinder sollten das Eine als auch das Andere kennen und beherrschen.

Freies Frühstück:

Jeder entscheidet, während einer bestimmten Zeitspanne, wann er Lust hat zu essen.

Die Kinder können ihr Spiel zu Ende spielen.

Sie können sich ausspielen und werden von uns nicht gestört.

Im Allgemeinen geht das Aufräumen schneller von der Hand, weil es die freie Entscheidung der Kinder ist. Wir haben mehr Zeit für die anderen Kinder.

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück.

Bitte achten sie als Eltern bei der Auswahl des Frühstücks darauf und geben sie keine Süßigkeiten als Mahlzeit mit (Milchschnitte oder Ähnliches.)

Gemeinsames Frühstück:

Gleicht einem Ritual.

Alle tun etwas gemeinsam.

Die Gemeinschaft wird gefördert.

Die Kinder räumen alle zur gleichen Zeit auf, gemeinsames Händewaschen, die Kinder sitzen zusammen an den Tischen - Tischspruch - Ruhe kehrt in die Gruppe ein - Kerzen brennen.

Es wird jedoch das freie Spiel der Kinder gestört, da wir Erwachsenen den Zeitpunkt des Aufräumens festlegen.

Gesundes Frühstück:

Zudem findet an jedem 2. Dienstag im Monat ein gesundes Frühstück statt. An diesem Tag benötigen die Kinder kein Frühstück von zu Hause. Die Zutaten dazu besorgt der Kindergarten.



Geburtstag

Der Geburtstag Ihres Kindes ist ein wichtiger Tag in unserem Kindergarten.

Es ist üblich, dass wir gemeinsam in der jeweiligen Gruppe feiern. Das Geburtstagskind bringt von zu Hause etwas zu Essen mit, z. B. Kuchen, Bretzel, Würstchen, Obst usw.

Voraussetzung für die Geburtstagsfeier ist die Absprache mit der Gruppenerzieherin.

Gebühren

Nach Meinung unseres Bürgermeisters Dr. Frank Schmidt, müssen Erziehung und Bildung frei zugänglich sein. Unsere Kindertagesstätte ist für alle Kinder der Großgemeinde Löhnberg gebührenfrei. Somit erfüllen wir den Anspruch „Gleiche Bildungschancen für alle“.

Getränke

Die Kinder erhalten im Kindergarten Milch, Kakao oder Tee zum Frühstück. Während des gesamten Kindergarten-tages können sie auf Wunsch Mineralwasser trinken. Getränke von zu Hause werden nicht benötigt (Trinkpäckchen, Trinkjoghurt, usw.)

Geschwister

Unsere langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, Geschwisterkinder, (bzw. Zwillinge) nicht in einer Gruppe aufzunehmen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und hat gerade im Kindergarten die Möglichkeit, sich als solche zu entwickeln. Um einen Geschwisterkonflikt zu vermeiden, gliedern wir die Kinder in unterschiedliche Gruppen ein

Hausschuhe

Vom Herbst bis zum Frühjahr muss jedes Kind ein Paar Hausschuhe im Kindergarten haben! Sie können die Selbständigkeitsentwicklung Ihres Kindes fördern, indem Sie Schuhe auswählen, die das Kind alleine anziehen kann (keine offenen Hausschuhe).

Bitte achten Sie mit darauf, dass Ihr Kind jeden Morgen Hausschuhe anzieht. Kontrollieren Sie bitte regelmäßig, ob die Hausschuhe noch passen.

Homepage

Über den aktuellen Stand unserer pädagogischen Arbeit können Sie sich jederzeit auf unserer Homepage der Gemeinde Löhnberg informieren.

www.gemeinde-loehnberg.de

nformationen

Informationen erhalten Sie auch durch den Elternbrief, den wir Ihrem Kind mitgeben. Bitte werfen Sie ab und zu einen Blick in das Täschchen Ihres Kindes, da einige Kinder vergessen, den Elternbrief zu Hause abzugeben.

Intensivraum

Unsere Räumlichkeiten im Kindergarten beinhalten einen Intensivraum, den wir je nach Art der Beschäftigung Leiseraum oder Bewegungsraum nennen. Dort finden angeleitete Aktivitäten in kleinen Gruppen statt. Hierzu benötigen die Kinder Noppensocken mit Namen versehen.

Interesse

Über Interesse an unserer Arbeit freuen wir uns sehr. Für Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

ahresablauf

Die Jahreszeiten, der Jahresablauf und die dazugehörigen Feste, gehören zu einem festen Bestandteil unseres Themenplans.

indergartentasche

Ihr Kind benötigt für den Kindergarten ein Kindergartentäschchen. Um die Selbständigkeit Ihres Kindes zu fördern, achten Sie bitte darauf, dass das Kind das Täschchen alleine öffnen und schließen kann. (Ein Kindergartentäschchen ist kein Koffer oder Rucksack.)

Kleidung

Wir wünschen uns, dass sich die Kinder im Kindergarten wohlfühlen. Dazu gehört die passende Kleidung.

Bitte ziehen Sie Ihrem Kind unempfindliche Kleidung an. Kein Kind kann intensiv spielen, wenn es Angst haben muss, sich schmutzig zu machen. Es ist selbstverständlich, dass Sie die Kleidung Ihres Kindes den Witterungsverhältnissen anpassen.

Desweiteren benötigt Ihr Kind Gummistiefel und Matschhosen (mit Namen versehen), die im Kindergarten verbleiben. Wir gehen mit den Kindern bei jedem Wetter nach draußen.

Kleingruppenarbeit

Viele Angebote für die Kindergartenkinder finden während des Freispiels, aus den unterschiedlichsten Gründen in Kleingruppen statt. Gründe dafür sind:

- verschiedene Interessen der Kinder
- unterschiedliche Konzentrationsfähigkeit der Kinder
- Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder
- genügend Zeit mit dem einzelnen Kind für die Ausführung des Angebotes zu haben. (u.a. Bastelaktivitäten)
- individuelle und gezielte Förderung für das einzelne Kind
- den Kindern verschiedene Entfaltungsmöglichkeiten zu schaffen

Krankheiten

Bitte entschuldigen Sie Ihr Kind bei allen Krankheiten und gönnen Sie ihm ein paar Tage zur Erholung. Ein krankes Kind ist mit dem Kindergartenbesuch überfordert und es herrscht Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder. Bedenken Sie bitte die meldepflichtigen Krankheiten und dass wir nach bestimmten ansteckenden Krankheiten ein Attest für Ihr Kind benötigen.

(Siehe Auszug aus dem Infektionsschutzgesetz)

Krippe

Mit liebevoller Betreuung in einer kleinkindgerechten Umgebung werden wir Ihr Kind in unserer Krippe willkommen heißen. Wir möchten erreichen, dass Ihr Kind eine positive Bindung und eine verlässliche Beziehung zu uns aufbaut, sich bei uns wohlfühlt und sich entfalten kann.

„Ich wünsche dir einen Ort“

Ich wünsche dir einen Ort,
an dem du dich wohlfühlst.
Eine Heimat, ein Zuhause,
das dir Ruhe und Schutz bietet.
Eine vertraute Umgebung, in der du,
ohne Rollen und Masken, du selbst sein kannst.
Ich wünsche dir, dass dieser Ort,
ein Raum der Freiheit ist,
des Wachstums und der Entfaltung.
Und ich wünsche dir,
dass da Menschen sind,
die dich lieben und dir Halt geben.
Die nicht fragen, was du leistest oder hast,
sondern einfach froh sind, dass du da bist. (Arndt Menze)

Krippenalltag

In unserem Krippenalltag kommen wir dem wechselndem Bedürfnis des Kindes nach Ruhe und Bewegung, Distanz und Nähe, und Hilfe und Eigenständigkeit nach. Wir fördern die kindliche Lust zu spielen, denn das Spiel ist die wichtigste Erfahrungs- Ausdrucks- und Lernform des Kindes. Die Neugier und die Entdeckerfreude des Kindes werden angeregt durch die Bereitstellung vielfältiger Materialien, durch die das Kind die Welt mit allen Sinnen erfahren und begreifen kann. Klare Strukturen geben Ihrem Kind Orientierung und Sicherheit. Dazu gehören die gemeinsamen Mahlzeiten und immer wiederkehrende Rituale. Wir geben den Kindern Anreize für eine gesunde Bewegungsentwicklung und fördern und unterstützen die Sprachentwicklung des Kindes mit Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen und durch Gespräche und Vorlesen.

Da wir uns neben unserem demokratischen Erziehungsstil auch am Hessischen Erziehungs- und Bildungsplan orientieren, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben den Kindern die Grundlage für lebenslanges, motiviertes Lernen zu vermitteln. Das bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit für viele unterschiedliche Erfahrung zu bieten.

Kritik

Für Lob und sachliche Kritik haben wir immer ein offenes Ohr.

Konkurrenzdenken

Wir sind ein Team und arbeiten zusammen,
nicht gegeneinander.



Lernfähigkeit

Nur wer spielfähig ist, ist auch lernfähig.



Literatur

Um die Kinder für Literatur zu sensibilisieren, ermöglichen wir ihnen den Zugang zu Bilderbüchern in Form von angeleiteten Bilderbuchbetrachtungen, selbstständigem Auswählen von Bilderbüchern und Buchausstellungen.



Mandalaraum

Hier wird Kleingruppenarbeit durchgeführt.

Materialpauschale

In unserem Kindergarten erheben wir für jedes Kind eine Materialpauschale von 5 €. Diese gibt uns die Möglichkeit, eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen, Durch gezielte und individuelle Bildungsangebote, für die wir die entsprechenden Materialien erwerben müssen, haben wir die Möglichkeit, jedes einzelne Kind im motorischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Bereich zu fördern. Somit geben wir allen Kindern gleiche Entwicklungschancen und eine Gesamtförderung seiner Persönlichkeit.

Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen fördert den Gemeinschaftssinn und ist ein sozialer Treffpunkt. Beim Essen sollen sich die Kinder wohl fühlen und zur Ruhe kommen. Gleichzeitig ist es uns aber auch wichtig, dass die Kinder bestimmte Tischregeln erlernen.

Musikalische Früherziehung

Als Geschenk von Bürgermeister Dr. Frank Schmidt haben die Kinder die Möglichkeit, an einem Jahreskurs der Musikschule Powwow teilzunehmen. Ziel des Unterrichts ist die Entwicklung und Förderung der musikalischen Fähigkeiten. Die Kinder werden auf spielerische Weise in den Bereichen Singen, Sprechen, Musik, Bewegung, Tanz, elementares Instrumentalspiel und Instrumentenkunde an die Musik herangeführt. Die Vielfalt der musikalischen Aktivitäten weckt bei den Kindern Neugier, Phantasie und Offenheit. Musik spricht wie kein anderes Medium Sinne, Körper, Gefühl, Verstand und Kreativität an. Spaß und Freude am Musizieren und die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht erhöhen das Selbstvertrauen der Kinder, verbessern die emotionale Entwicklung und nehmen positiven Einfluss auf außermusikalische Lerninhalte.



Gute Nerven brauchen wir alle.



Wir wünschen uns Offenheit im Umgang miteinander.

Ordnung

Ordnung stellt einen (gewissen/bestimmten) Rahmen dar, den Kinder für ihre Entwicklung brauchen.

apiertaschentücher

Bitte fühlen Sie sich mitverantwortlich, dass immer ausreichend Papiertaschentücher für Ihr Kind vorhanden sind.

Parksituation

Nehmen Sie Rücksicht auf die Kinder und parken Sie nicht direkt vor dem Ausgang des Kindergartens. Da Ihnen die Sicherheit der Kinder genauso wichtig ist wie uns, nutzen Sie bitte die Parkplätze an der Turnhalle.

Persönlichkeit

Ist die *Gesamtheit* aller einzigartigen und individuellen Eigenschaften eines Menschen. Die Achtung der Persönlichkeit liegt uns allen am Herzen.

Probleme

Offenheit und Zusammenarbeit sind ein Grundprinzip in unserem Kindergarten. Wir haben immer ein offenes Ohr für Probleme. Und nur wenn wir sie kennen, können wir versuchen, sie zu lösen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten sind wir bereit, zu helfen. Aber bitte denken Sie daran, dass für uns immer das Kind im Vordergrund steht.

Projekt

Ein Projekt ist ein zielorientiertes, offen geplantes pädagogisches Vorhaben zu einem bestimmten Thema. Ausgangspunkt sind die bedeutsamen Themen der Kinder.

ualität

Ist der hohe Wert, mit dem wir unsere pädagogische Arbeit gestalten.

Rahmenplan

Die Beschäftigungen in den Gruppen verlaufen nach einem festgelegten Rahmenplan, das heißt, verschiedene Themen werden mit den Kindern besprochen und erarbeitet. Anregungen und Wünsche zu einem bestimmten Thema nehmen wir von den Kindern und Eltern gerne entgegen.

Ruhephase

Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung Ruheräume und Rückzugsmöglichkeiten um zu entspannen. Wir bieten eine Ruhephase während der Mittagszeit an, damit sie neue Kraft schöpfen können.

Schulfähigkeit

Als „schulfähig“ bezeichnet wir ein Kind, das in der Lage ist, den Bildungsgang einer Schule mit all seinen inhaltlichen, emotionalen, motorischen und sozialen Anforderungen zu bewältigen.

Telefon

Bitte achten Sie darauf, dass Ihre aktuellen Telefonnummern im Kindergarten vorliegen.

Termine

Sie werden im Elternbrief bekannt gegeben.

Traditionen

Wir möchten die jahreszeitlichen, religiösen sowie ortsübliche Traditionen in unsere Arbeit mit einbeziehen.

Ubergänge

Wir versuchen die Übergänge (Transitionen) für die Kinder und Eltern so sanft wie möglich zu gestalten. Eine wichtige Transition ist z.B.

- der Eintritt in den Kindergarten oder in die Krippe

Für diesen überaus wichtigen Abschnitt im Leben des Kindes und der Eltern bieten wir Besuchstage an und einen Informationselternabend.

Vertrauen

...ist für uns alle wichtig und gibt die Sicherheit, die wir alle brauchen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns schon einmal recht herzlich bedanken.

Vor- und Nachbereitungszeit

Um gezielte pädagogische Arbeit zu gewährleisten brauchen wir eine Vor- und Nachbereitungszeit.

Vorschulerziehung

Unsere gesamte Kindergartenarbeit ist Vorbereitung auf die Schule.

Während der Kindergartenzeit erwirbt Ihr Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es auf die Schule und das Leben vorbereiten.

W



Wickelkinder

Pflegemittel, die ein Wickelkind benötigt (Windeln, Creme, Feuchttücher) sind dem Kindergarten von den Eltern zur Verfügung zu stellen.

X



-ten Mal

Wir erklären bei Bedarf alles für Jeden!

Y



oga

Findet als Lerneinheit für die Vorschulkinder im letzten Kindergartenjahr statt. Unsere Kinder wachsen in einer Welt auf, die einerseits viele Entwicklungschancen bietet, die andererseits aber sehr hektisch ist und hohe Anforderungen stellt. Durch die regelmäßige Ausübung des Yoga finden sie zu Harmonie und körperlichem, seelischem und geistigem Gleichgewicht.

Z



eit

Wir nehmen uns Zeit für die Kinder mit all ihren Belangen, fernab von jeglichen Themenplänen und Regeln.

Ich wünsche dir Zeit

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freuen und zu lachen,
und wenn du sie nutzt, kannst du etwas daraus machen.

Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.
Ich wünsche dir Zeit, nicht zum Hassten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche, sie möge dir übrig bleiben,
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schauen.

Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen
Und Zeit, um zu wachsen, das heißt um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit, zu dir selbst zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.

Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben.

Die Konzeption ist die Visitenkarte unserer Einrichtung

Die gemeinsame Erstellung der Konzeption bot uns die Möglichkeit, uns intensiv mit unserer Arbeit und den pädagogischen Zusammenhängen auseinander zu setzen, sie zu reflektieren und zu aktualisieren und transparent zu machen. Sie dient uns, den Eltern, dem Träger und der Öffentlichkeit als Leitfaden und Orientierungshilfe.

Der Weg der Konzeptionsentwicklung vom ersten Gedanken bis zu diesem Schlusswort war lang. Er war gepflastert mit vielen Ideen, langen Gesprächen, interessanten Diskussionen, pädagogischen Überlegungen und der Erkenntnis, dass für uns immer das Wohl des Kindes an erster Stelle steht. Dass wir jedem einzelnen Kind mit Achtung begegnen, ihm Zeit schenken und die Selbstständigkeit jederzeit fördern.

Ein besonderer Dank geht an alle, die bei der Erarbeitung der Konzeption mitgewirkt haben und die ihre Gedanken und ihr Wissen, sowie ihre Zeit und ihre Kraft investiert haben, um gemeinsam dieses Werk zu gestalten.

Unsere Konzeption ist eine Darstellung unserer momentanen pädagogischen Arbeit. Wir werden sie immer kritisch betrachten und sie stets überdenken. Denn wie alles im Leben muss auch unsere Arbeit mit den Kindern sich immer wieder den veränderten Lebensumständen anpassen.

Wir hoffen die Konzeption dient als Grundlage für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihr Kiga. - Team „Kleine Strolche“

Impressum

Die Inhalte der pädagogischen Konzeption wurden von folgenden Mitarbeitern des Gemeindekindergartens „Kleine Strolche“ erarbeitet:

Astrid Schaffarz
Ellen Mack
Christiane Seeliger
Simone Lied
Elke Lenz
Ellen Simon
Andrea Scheib
Ulrike Schneider
Simone Wirbelauer
Daniela Hilbring
Denise Blaes

Pädagogische Fachberatung: Heidrun Mohn

Ein besonderer Dank gilt Henning Zettl für seine computertechnische Hilfe.

Um unsere Konzeption für alle Beteiligten immer auf dem aktuellen Stand zu halten, finden regelmäßig Konzeptions-Besprechungen statt.

Letzte Aktualisierung: 01.09.2017